

# Warum der Mindestlohn nicht zur Armutsbekämpfung geeignet ist

## Die negative Einkommensteuer ist im Vergleich zum Mindestlohn ein effektiveres und kostengünstigeres Instrument zur Armutsbekämpfung

Schlagworte: Mindestlohn, negative Einkommensteuer, Erwerbsarmut

### RELEVANZ DES THEMAS

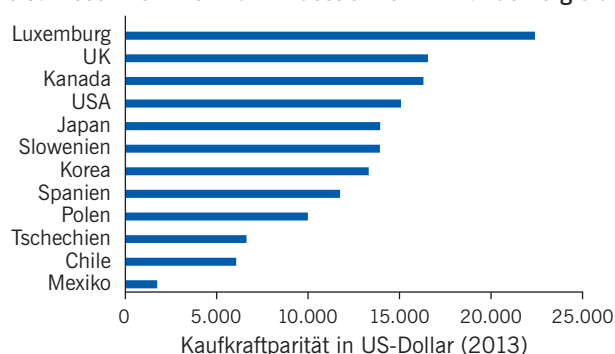
Die empirische Forschung zeigt, dass sich Mindestlohnerhöhungen nicht zur Armutsbekämpfung eignen. Denn die meisten Arbeitnehmer, die von höheren Mindestlöhnen profitieren, sind gar nicht von Armut betroffen. Umgekehrt können Mindestlohnerhöhungen dazu führen, dass Geringverdiener ihren Job verlieren. Eine negative Einkommensteuer im Stile des „Earned Income Tax Credit“ ist effektiver, weil sie gezielt die Nettolöhne von Arbeitnehmern aus einkommensschwachen Haushalten anhebt, wobei die Steuergutschrift mit der Kinderzahl steigt. Studien belegen positive Effekte auf Erwerbsbeteiligung und Beschäftigung in diesen Familien.

### WICHTIGE RESULTATE

#### Pro

- ⊕ Es gibt praktisch keine Belege für einen kausale Wirkung von Mindestlöhnen auf die Armut in der Gesamt- oder Erwerbsbevölkerung.
- ⊕ Höhere Mindestlöhne kommen primär Arbeitnehmern in nicht armutsbedrohten Familien zugute.
- ⊕ Einige Arbeitnehmer verlieren infolge höherer Mindestlöhne ihren Job, was zu Armut führen kann.
- ⊕ Der Großteil der armutsbedrohten Erwerbsbevölkerung ist arbeitslos, teilzeitbeschäftigt oder verdient bereits über dem Mindestlohn.
- ⊕ Einkommensteuergutschriften steigern auf effiziente Weise das Einkommen und die Beschäftigungschancen armutsbedrohter Haushalte.

#### Reale Jahreseinkommen zu Mindestlöhnen im Ländervergleich



Quelle: OECD.Stat (Abruf am 23. April 2015).

IZA  
World of Labor

#### Contra

- ⊖ Die negativen Beschäftigungseffekte von Mindestlohnerhöhungen werden häufig überschätzt.
- ⊖ Mindestlöhne belasten den Staatshaushalt nicht, weil sie nicht steuerfinanziert sind.
- ⊖ Höhere Mindestlöhne kurbeln den Konsum an, was der Gesamtwirtschaft nützt und einen Teil der negativen Beschäftigungseffekte aufwiegt.
- ⊖ In guten Zeiten mit wachsender Arbeitsnachfrage können Mindestlohnerhöhungen zur Verringerung der Armut beitragen, wenn die Beschäftigungseffekte gering sind.

### KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Die Einführung oder Erhöhung von gesetzlichen Mindestlöhnen ist ein gängiges Politikinstrument zur Armutsbekämpfung. Doch zur Erreichung dieses Ziels ist der Mindestlohn denkbar ungeeignet. Zwar können höhere Mindestlöhne manchen Familien den Weg aus der Armut ebnen. Zugleich jedoch drohen andere durch Jobverlust in die Armut abzurutschen. Hingegen kann eine negative Einkommensteuer den gleichen Nutzen zu geringeren Kosten erzielen. Die Steuergutschriften kommen gezielt Familien mit niedrigem und mittlerem Einkommen zugute, was zu steigender Erwerbsbeteiligung und Beschäftigung in diesen Familien führt.